



## Rezensionen

Till Raether

*Treue Seelen*

gebunden, 352 Seiten, 20 €

btb, Das Buch erscheint am 24.5.2021

Im Sommer 86 ziehen Barbara und Achim nach Berlin (west), da Achim einen Job bei der Bundesanstalt für Materialprüfung bekommen hat. Doch die Versprechen, die sich mit dem Umzug aus dem provinziellen Bonn verbinden - der Aufbruch, das Abenteuer, die Freiheit in der Isolation - wollen sich nicht einlösen. Achim und Barbara müssen sich insgeheim eingestehen, dass es mit ihrer Beziehung schon vorher nicht mehr zum Besten stand, hinzu kommt die radioaktive Wolke, die seit dem Reaktorunglück von Tschernobyl über dem Osten Deutschlands schwebt - demnach auch über West-Berlin, weshalb Barbara kaum noch die Reihenhaus-Siedlung in Zehlendorf verlässt. Ähnlich desillusioniert von ihrer Beziehung ist die in derselben Siedlung wohnende Marion, verheiratet mit Volker, zwei Kinder. Vor Jahren ist sie aus der DDR geflohen, aber nach vorne geht bei ihr schon lange nichts mehr.

Und so kommt es, dass Achim und Marion zusammenfinden, auf dem Dachboden, wo man neuerdings die Wäsche aufhängt, draußen geht ja nicht mehr, wegen Tschernobyl. Gemeinsam fahren sie in den Ostteil der Stadt, wo sie Marions Schwester Sybille treffen. Und dort nimmt dann ein ganz unerhörter und abenteuerlicher Plan Gestalt an.

Till Raether, der zum einen für seine Kolumnen (SZ-Magazin und Brigitte), zum anderen für seine Krimireihe um den Ermittler Adam Danowski bekannt ist, hat mit "Treue Seelen" einen stimmigen und irgendwie aus der Vergangenheit heraufleuchtenden Roman vorgelegt, der seine Leser\*innen in ein sehr authentisches 80er-Jahre West-Berlin entführt.

Edgar Rai



Jörg Fauser  
*Caliban Berlin*  
gebunden, 368 Seiten, 24 €  
Diogenes

Den meisten dürfte Jörg Fauser vor allem durch seine in den 80ern erschienenen Kriminalromane bekannt sein. Gegen „Der Schneemann“, „Rohstoff“ oder „Das Schlangenmaul“ wirkte plötzlich vieles, was man bis dahin von deutschsprachigen Krimiautoren kannte, abgestanden und fade. Tatsächlich stehen Fausers Krimis bis heute in der deutschen Krimilandschaft für sich, weshalb es sehr zu begrüßen ist, dass der Diogenes-Verlag sie gerade neu aufgelegt hat.

Was viele Leser\*innen dagegen nicht wissen werden, ist, dass Fauser Anfang der 80er-Jahre unter dem Pseudonym „Caliban“ eine Reihe von Kolumnen für den Tip verfasst hat. Darin rechnet er schonungslos mit einzelnen Politikern ab, nimmt unter die Lupe, was hinter den Kulissen der Stadt vor sich geht, schreibt aber auch über Boxkämpfe oder den Papstbesuch. 55 dieser Kolumnen hat Diogenes jetzt ebenfalls als Buch vorgelegt, und wer sich daran erinnern möchte, wie es damals in Berlin zuging, der wird in diesem Band mehr als fündig und aufs Unterhaltsamste mit einer politischen Landschaft vertraut gemacht, in der Parteien noch wie Bezirksligavereine geführt wurden.

Edgar Rai

Carolin Würfel  
*Ingrid Wiener und die Kunst der Befreiung*  
*Wien 1968 / Berlin 1972*  
gebunden, 196 Seiten, 23 €  
Hanser Berlin

Das EXIL: Ein legendäres Lokal am Paul-Lincke-Ufer in Kreuzberg. So viel wusste ich, als ich nach der Wende als Anfang-Zwanzigjährige dort einkehrte. Dämmrig und irgendwie verlassen, eine coole Alte hinterm Tresen, Musik vom Plattenspieler, Gulasch und Marillenknödel ... und das eindeutige Gefühl, zu spät gekommen zu sein.



20 Jahre zuvor hatten das Ehepaar Oswald und Ingrid Wiener zusammen mit dem heutigen Wirt der Paris Bar, Michel Würthle, dieses Restaurant eröffnet, und es kamen alle: Erst die Freunde, die Westberliner Schriftsteller, Musiker und Theatermacher, schließlich die internationale Prominenz. Oswald stand bis in die Puppen hinterm Tresen, Michel kellnerte und Ingrid kochte die Wiener Gerichte, nach denen alle so wild waren.

Dabei hatte alles damit begonnen, dass die aus Wien-Zugezogenen einfach nicht wussten, wo sie essen und trinken gehen sollten, im diesem von allen guten Geistern verlassenem West-Berlin: dieser unter den Alliierten aufgeteilten ehemals deutschen Hauptstadt, diesem Ort der Desillusion und schmerzlich spürbaren Abwesenheit von Bürgertum und Intellektuellen. Aber eben deshalb auch Refugium für Kriegsdienst-, Elternhaus- und Sozial-Verweigerer, ohne Anpassungsdruck und gesellschaftliche Erwartungen.

Vor letzteren waren Oswald und Ingrid auf der Flucht, als sie Ende der Sechzigerjahre vorerst in Zehlendorf beim heute berühmten Kunstsammler Heiner Bastian und seiner Frau Céline unterkamen. In Wien hatten sie sich gewehrt gegen die reaktionären gesellschaftlichen Kräfte, hatten mit öffentlichen Aktionen für Aufruhr und Empörung gesorgt, entschlossen, ein freieres Leben zu führen.

Mittelpunkt dieser von Carolin Würfel aufgeschriebenen Lebensgeschichte ist und bleibt jedoch **Ingrid Wiener**, schon als Schülerin renitent und furchtlos, danach instinktiv auf der Suche nach Selbstbefreiung und Aufbruch. In Berlin der gute Geist der Gruppe um Oswald Wiener, später Web(stuhl)-Künstlerin und Aussteigerin.

Eine spannende und ein bisschen wehmütig stimmende Geschichte über Freiheit und zu füllende Leerstellen, die heute so nicht mehr möglich wäre.

Katharina von Uslar



Ulrich Peltzer

*Das bist du*

gebunden, 288 Seiten, 22 €

S. Fischer

Auf der Suche nach der verlorenen Zeit: Ein bisschen mutet dieser Roman so an, wenn die Hauptfigur, alias Ulrich Peltzer, durch den heutigen Westteil der Stadt zieht, um die Orte seiner Erinnerung wieder zu finden. Dieses West-Berlin, in dem der Psychologie-Student einer von vielen war, die die Leere füllen wollten mit neuen Gedanken, neuer Musik, neuen Drogen und neuen Idolen. Präzise fängt er die Kälte und Verlassenheit dieser Stadt ein, die Zeit- und Planlosigkeit, beschreibt das Ringen um das Verhältnis zu Männlichkeit und Status. Es geht um seinen Werdegang als Schriftsteller, beruhend auf dem Glauben, mit Texten die eigene Existenz zu begründen. Eine große Rolle spielt hierbei Leonore, in die er sich heillos verliebt und mit der er fast ein bürgerliches Leben beginnt.

Wer dabei war, kann alles wieder heraufbeschwören: Die Abende im DSCHUNGEL, die Taxifahrten durch die nächtliche Stadt, das Morgengrauen am Tresen des SHIZZO, abweisende Mädchen, zugehörnte Jungs, Spaziergänge auf dem vom Schnee erhellten Hohenzollerndamm, ROSTLAUBE und geliebte Charlottenburger Programmkinos.

Eine Art Traumwelt, die durch den Rückblick umso wahrer, tosender, intensiver und herzerreißender wird, aber sich dann Gott sei Dank verflüchtigt durch die friedlich stimmende Gewissheit, dass sich alles gelohnt hat: Denn Ulrich Peltzer ist tatsächlich Autor vieler erfolgreicher Romane geworden, und West-Berlin bleibt seine wahre Liebe.

Katharina von Uslar